

Landes-Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hochbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

N^o 224.

Montag, 24. September.

1883.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. September. (Die „Kreuzzeitung“) enthält in Nr. 219 einen längeren Rückblick auf das Lutherfest in Wittenberg, in welchem zwar aller möglichen Vorgänge dieses Festes gedacht wird, aber der Ansprache des Kronprinzen auch mit keiner Silbe Erwähnung geschieht. Eines weiteren Kommentars wird dies Verfahren wohl nicht erst bedürfen.

* — (Von einem beachtenswerthen Unternehmen zur Hebung der bäuerlichen Verhältnisse) berichtet die „Danz. Ztg.“: Danach beabsichtigt der Centralverein westpreussischer Landwirthe, eine Lebens-Versicherungs-Bank für kleinere Landwirthe ins Leben zu rufen, welche — im Anschluß an eine größere Gesellschaft — den Zweck verfolgt, die versicherten Kapitalien bei Lebzeiten auszuzahlen, um dem Versicherten event. das finanzielle Arrangement mit seinen Kindern bei der Abgabe der Wirthschaft zu erleichtern, bezw. das Altentheil des Versicherten sicherzustellen.

* — (Trennung von Rechtsanwaltschaft und Notariat.) Es heißt, im Justizministerium werde gegenwärtig der Gedanke erwogen, die Rechtsanwaltschaft und das Notariat künftig in Preußen durchweg zu trennen. Es sei nicht zu verkennen, meint die „Nat.-Ztg.“, daß eine solche Maßregel eine natürliche Konsequenz der Freiheit der Advokatur sein würde. An sich gehört die letztere, also die Vertretung der Ansprüche streitender Parteien, und das Notariat, das heißt die unparteiische Beurkundung von Rechtshandlungen, durchaus nicht zusammen. In den alten preussischen Provinzen beruhte bis zum Inkrafttreten der Reichsjustizgesetze die Vereinigung der beiden Funktionen darauf, daß der Rechtsanwalt ein vom Staate ernannter Beamter war. Seit der Freigabe der Advokatur haben wir aber zwei Kategorien von Anwälten: die vor dem 1. Oktober 1879 ernannten, welche zugleich Notare sind, und diejenigen Anwälte, welche sich seitdem als solche niedergelassen haben und mit wenigen Ausnahmen nicht Notare sind. Das Blatt schließt sodann: „Es scheint daher in der That viel für eine Regelung der Sache zu sprechen, wonach die jetzt im Besitz des Notariats befindlichen Anwälte dasselbe behalten, in Zukunft aber zu Notaren nur Personen ernannt werden würden, welche nicht als Anwälte fun-

giren, sei es, daß sie die Praxis als solche behufs Uebernahme des Notariats aufgeben, sei es, daß dieselben anderen juristisch qualifizierten Personen übertragen würde. Andernfalls bliebe wohl nur übrig, jeden Anwalt, der eine gewisse Reihe von Jahren als solcher fungirt hat, ohne sich Disziplinarmaßregeln zugezogen zu haben, alsdann zum Notar zu ernennen; doch würde dies beispielsweise an Orten, an denen es nur jüngere Anwälte gäbe, nicht dem Bedürfnis nach Beförderung ihrer Notariatsgeschäfte genügen, und es können auch andere Gründe gegen eine solche Regelung der Angelegenheit geltend gemacht werden. Auch in manchen anderen Ländern, in Frankreich, auch Oesterreich sind Anwaltschaft und Notariat getrennt.“

* — (Von dem „Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart“), herausgegeben von Prof. Marquardsen, liegen jetzt zwei Halbbände vor. Ein Blick auf dieselben genügt, um zu zeigen, wie sehr dies umfassende Werk, welches neben einer Entwicklung der das in Rede stehende Gebiet beherrschenden allgemeinen Lehre eine anschauliche, auf der vollständigen Einzelkenntnis beruhende Darstellung der öffentlich rechtlichen Verhältnisse der heutigen Staatenwelt bieten soll, ein Bedürfnis war. In dieser Beziehung sei besonders auf die Abhandlung des Straßburger Landgerichtsraths Levin über das Staatsrecht der Reichslande Elsaß-Lothringen hingewiesen. Die öffentlich rechtlichen Verhältnisse der Reichslande, an und für sich schon höchst eigenthümlicher Natur, sind durch das Hervortreten des französischen Rechts so verwickelt, daß die bisher in den Lehrbüchern über das Reichsstaatsrecht gelegentlich gegebenen Darstellungen desselben zur Gewinnung eines klaren und gründlichen Bildes nicht ausreichten und nicht ausreichen konnten. Nunmehr wird in der Levin'schen Arbeit Auskunft über alles Wissenswerthe geboten. Das Staatsrecht des deutschen Reiches, welches die Reihe der Einzeldarstellungen beginnt, ist von Laband bearbeitet. Der Leser erhält hier den Inhalt des rühmlichst bekannten gleichnamigen Werkes dieses Staatsrechtslehrers in gedrängterer Fassung. Aber der Vorzug dieser Monographie ist, daß das große Laband'sche Buch begonnen und zum größten Theile auch vollendet wurde, als die Dinge im Reich noch sehr im Fluss waren, während der Verfasser jetzt eine mehr abgeschlossene Gestaltung vor sich hatte. Der allgemeine Theil des Marquardsen'schen Werkes wird eingeleitet

durch eine ebenso gründliche wie klare und übersichtliche Arbeit von Gareis über das allgemeine Staatsrecht. Dann folgt eine Monographie von Hinschius über „Staat und Kirche, welche unter den obwaltenden Umständen doppelt willkommen zu heißen ist, weil sie Vielen helfen wird, inmitten der heute vorhandenen Verworrenheit der kirchenpolitischen Dinge eine klarere Einsicht, einen festeren Standpunkt zu gewinnen. Natürlich ist der Entwicklung der kirchenpolitischen Gesetzgebung in Preußen eine besonders eingehende Beachtung geschenkt. Das in einem Nachwort gefällte Urtheil des Verfassers über das neueste preussische Kirchengesetz sei hier wörtlich wiedergegeben. „Die Bestimmungen desselben“, sagt er, „werden den kirchlichen Oberen bezw. der Kurie die Offenhaltung der fest zu besetzenden Stellen, um sich dem für diese festgestellten Einspruchsrecht nicht zu fügen, ferner auch die Offenhaltung erledigter Bisthümer lediglich erleichtern. Sie ermöglichen es also, den Widerstand gegen die der katholischen Kirche unliebsamen Bestimmungen der preussischen Gesetze besser fortzusetzen. Die Regierung glaubt zwar, daß das neue Gesetz zum Frieden führen wird. Alle Verhandlungen mit der Kurie haben aber durch ihre Ergebnisslosigkeit deutlich gezeigt, daß dieselbe noch nicht Frieden oder richtiger noch nicht einmal einen Waffenstillstand schließen will. Nachdem die Regierung jetzt wieder ohne irgend eine Konzeption der Kurie auf die bisher in vollem Umfange festgehaltene Anzeigepflicht zum Theil verzichtet hat, wird man ihr Vorgehen bei der Kurie und in der katholischen Bevölkerung (für das letztere wird die ultramontane Geistlichkeit und das Centrum sorgen) lediglich als Schwäche auslegen. Niemand wird in diesen Kreisen der Regierung für den von ihr eingenommenen Standpunkt, daß sie ihrerseits für die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse ihrer katholischen Unterthanen Sorge zu tragen habe, für welchen die italienischen kirchlichen Politiker und Diplomaten sicherlich kein Verständnis haben, Dank wissen, und man wird seitens der ultramontanen Partei (Anzeichen sind schon genug dafür zu Tage getreten) bloß mehr und mehr von einer Regierung, welche man für schwach hält, fordern, so viel, daß schließlich eine preussische Regierung nicht mehr in der Lage sein wird, die verlangten Konzeptionen zu machen, und dann wird sie den Kampf von Neuem unter ungünstigeren Verhältnissen als früher aufnehmen müssen. Es wird

Schatten!

Kriminal-Novelle von N. J. Anders.

(10. Fortsetzung.)

„Sie sind doch aber“, fügte er fast mißtrauisch hinzu, „fünfzig Jahre?“

„O, ich werde bereits im Herbst neunundfünfzig“, sprach der Andere mit Selbstbewußtsein. „Aber dennoch möchte ich mich nicht gern dazu hergeben, denn ich glaube, Sie wollen sich doch nur einen Spaß mit mir altem Manne machen.“

„Auf Ehre, nein!“ erwiderte der Fremde. „Doch damit Sie wirklich sehen, daß es sich um eine hohe Wette handelt, werde ich Ihnen das Honorar für Ihre Bemühung gleich im Voraus bezahlen.“

Er griff in die Tasche, holte ein Goldstück daraus hervor und handigte es dem freudig Ueberraschten ein. „Nehmen Sie das, und wenn Sie Ihre Sache zu meiner Zufriedenheit verrichten, soll noch ein zweites folgen.“

„Besten Dank!“ entgegnete der Landmann. „Dafür kann man schon einmal auf eine halbe Stunde den Narren spielen.“

„So, jetzt passen Sie auf, guter Freund! Ich werde mich hier hart am Gebüsch niederlegen und Sie springen nun in den Graben und schnell wieder heraus und wiederholen das Experiment so lange, wie ich es für gut finde.“

Er mußte es wohl mit der Wette sehr eilig haben, denn schon lag er vollständig ausgestreckt in der Bösung, während der Alte, den er mit gespanntester Aufmerksamkeit beobachtete, in den Graben sprang und gleich wieder daraus emporschnellte.

Er war trotz der neunundfünfzig Jahre noch ein guter Turner. Zwei, drei Mal hatte er bereits das Experiment mit Leichtigkeit wiederholt und jedesmal warf sein an und für sich großer Körper einen Schatten, der fast die ganze Breite der Landstraße bedeckte.

„Es ist gut“, sprach der Fremde, als er eben zum vierten Male in den Graben springen wollte. „Ich bin beruhigt und werde meine Wette wohl gewinnen. Doch dazu, lieber Freund, ist vor Allem erforderlich, daß Sie gegen Jedermann über die Sache schweigen. Sie wissen ja, wir Touristen schwärmen überall umher und wenn einer meiner Freunde durch Zufall von dieser Probe erfährt, so würde die Wette rückgängig und ich hätte einen großen Verlust. Sie können doch schweigen?“ fragte er fast warnend.

„Gewiß“, entgegnete der Alte, die Hand bethuernd aufs Herz legend.

„Dann nehmen Sie das für Ihre Verschwiegenheit“, fuhr er fort, ihm ein zweites Goldstück überreichend, worauf der Alte sich unter herzlichsten Dankworten für den reichen Lohn empfahl und auf der Landstraße bald darauf den Blicken des Andern entschwunden war.

„Der Schatten — der Schatten“, sprach dieser für sich, „er soll sich an die Sohle des Verbrechers heften und ihn der Gerechtigkeit überliefern.“

Mit diesen Worten brachte er seine Cigarre in Brand und schritt ebenfalls dem Dörschen D. zu.

II. Kapitel.

Einen Tag später rasselte eine Miethskutsche schwerfällig über das holprige Pflaster von W. W. ist ein kleines thüringisches Städtchen, das außer dem Reiz der Umgebung, der es zum Mittelpunkt des Fremdenverkehrs macht, nichts Besonderes aufzuweisen hat, als eine staunenswerthe Zahl von Wurst- und Fleischwaarenfabriken. Die geräucherten Waaren werden unter der bekannten Firma „Thüringer Wurst- und feine Fleischwaaren“ in alle Welt versandt. Wenige krumme Straßen, mit theils modernen, theils antiken Bauten versehen, das inmitten der Stadt auf einem freien Platz belegene Rathhaus, welches indessen auch nichts Sehenswerthes darbietet, und man ist mit der Beschreibung

von W., das etwa vier- bis sechstausend Einwohner zählt, zu Ende. Demnach muß es sich herrlich daselbst wohnen. Die freie, frische Gottesluft belebte Herz und Sinn des Fremden, der einmal diese Stadt betreten hat, und rings umher eine Kette von Hügeln und Bergen, von denen herab gar manche Ruine, die von früherer ritterlicher Pracht zeugt, wie ein natürlicher Schutzengel auf das Städtchen herniederhaut.

„Du gutes Thüringerland! Begegnet man auch auf deinem geheiligten, segensreichen Boden nicht überall vollen Halm, du bist darum doch reich gesegnet!“

Der Miethswagen rasselte dahin, und obgleich in W. ein Fremder nicht zu den Seltenheiten zählte, so blickte doch mancher Einwohner dem Gefährt und seinem Insassen nach. Den Bewohnern eines kleinen Städtchens ist ja jeder Fremde willkommen, denn seine Erscheinung, sowie seine Personallien bilden auf einige Zeit das Tagesgespräch und auf diese Art Abwechslung in dem Einerlei. Der Wagen hielt vor dem Rathhause. Der Herr, der in demselben saß, und in dem wir sofort unseren alten Bekannten aus dem Stationsgebäude zu F. begrüßen, beugte sich hinaus und fragte einen zufällig an der Thür stehenden Polizeidiener, ob der Bürgermeister anwesend sei. Dieser verneinte höflich und theilte dem fremden Herrn mit, daß der Herr Bürgermeister in der in der Nähe befindlichen Wohnung sei. Der Kutscher fuhr dahin. Obgleich zwei Meilen von W. zu Hause, wußte er doch in der Stadt gut Bescheid. Der Wagen hielt vor einem stattlichen zweistöckigen Gebäude, und nachdem der Herr den Kutscher angewiesen, in dem nächsten Gasthause die Pferde zu versorgen und ihn zu erwarten, verließ er das Gefährt, betrat das Haus und stieg gleich darauf eine breite, steinerne Treppe hinauf. Hier prangte auf einem sauber polirten messingernen Schilde der Name des Vertreters der höchsten Gewalt, nämlich der des Herrn Bürgermeisters. (Fortsetzung folgt.)

sich wieder der alte Satz bewahrheiten, daß man der Kurie gegenüber nur durch Zähigkeit und feste Konsequenz zum Ziele gelangt, und sich zeigen, daß die Regierung mit ihrer Kirchenpolitik seit 1879 eine schiefe Bahn betreten hat, auf welcher sie, weil sie jene Erfahrung nicht beachtet hat, immer weiter von ihrer ursprünglichen festen Position abgedrängt werden wird."

* (Die ultramontane Presse über die Sammlungen für Ischia.) Die Herren Dekaplane und Konfanten (Demokraten), die Genossen sogenannter Konservativen, ständisieren immer noch über die Sammlungen für Ischia. Herr Dr. Sigl geht in seinem Feuilleton sogar so weit, daß er den "Frankfurter Beobachter", seinen Gesinnungsgenossen in dieser Sache, ein preussisches Blatt tituliert. Dann läßt er sich bezugsnehmend auf eine Klage der "Schlesischen Volkszeitung" folgendermaßen aus:

"Die 'Schles. Volksztg.' vergisst, dass es sich in Ungarn um das jüdisch-ungarische Sodoma Szegedin, in Wien um schätzbare edle Juden handelte, wie in Italien um das vornehme Völkerbordell Ischia und ausserdem um Erhaltung der Freundschaft der braven Italiener für die Zwecke des internationalen Freimaurerthums, während in Schlesien es sich bloss um arme Katholiken handelte, für die sich Jud, Liberaler und Freimaurer nicht zu interessieren braucht."

Aus diesem geradezu schamlosen Wuthgeheul über einen, vom rein menschlichen Standpunkt aus betrachtet, gewiß sehr lobenswerthen Akt der Nächstenliebe geht eben wieder zur Evidenz hervor, daß gewisse Politiker, welche das Christenthum und die Volksbeglückung in Erbpacht genommen zu haben vorgeben und bei jeder passenden Gelegenheit von der "christlichen" oder demokratischen Brüderlichkeit reden, kurz gesagt, die gemeinsten Egoisten sind, welche die edelsten Gefühle ihrer Mitbürger nur für ihre egoistischen Partei- und andere Zwecke auszubenten suchen.

* Rüdelsheim, 18. September. (Für die Enthüllungsfest der Nationaldenkmale) auf dem Niederwalde sind 1379 Mitglieder von Kriegervereinen (mit 282 Fahnen) angemeldet, darunter befinden sich im Ganzen 100 Deputirte von folgenden Verbänden: 1. Deutscher Kriegerbund (Sitz Berlin), 2. geschäftsführender Ausschuss des deutschen Kriegerverbandes (Sitz Berlin), 3. Kameradschaftliche Vereinigung der Berliner und benachbarten Vereine (Berlin), 4. Kriegerverband Berlin und Umgebung, 5. Provinzial-Sächsischer Kriegerkameradschaft (Sitz Sondershausen), 6. Hauptverband der westfälischen Krieger- u. d. Landwehrvereine (Münster), 7. Krieger- und Landwehrverband (Solingen), 8. Bergischer (Garde-Landwehrverein) Verband (Barmen), 9. linksrheinischer Kriegerverband "Wacht am Rhein" (Kreuznach), 10. Hunsrücker Kriegerkameradschaft (Sitz Kirchberg bei Koblenz), 11. Braunschweiger Landwehrverband (Oker bei Goslar), 12. Neunter Bezirk des deutschen Kriegerbundes (Erfurt), 13. Hessischer Kriegerverband (Fulda), 14. Rheingauer Kriegerbund (Rüdesheim), 15. Nassauischer Kriegerverband (Wiesbaden), 16. Kriegerkameradschaft Hafia (Darmstadt), 17. Hessisch-Nassauer Kriegerverband (Frankfurt), 18. Sächsisch-militärischer Vereinsbund (Dresden), 19. Württembergischer Kriegerbund (Stuttgart), 20. Verein deutscher Kampfgenossen (Kaiserslautern), 21. Posener Provinzial-Landwehrverband (Roggen), 22. Präsidium bayerischer Veteranen, Krieger und Kampfgenossen (München), 23. Vorstand des Kreisverbandes Lennep (Remscheid), 24. Rheinische Kriegerkameradschaft (Köln).

* Mayen, 19. September. (Die Versicherungsgesellschaft "Prometheus.") Man berichtet der "Köln. Ztg.": Wie so viele andere hatte auch ein hiesiger Steingrubenbesitzer sich verleiten lassen, seine Arbeiter in der Gesellschaft "Prometheus" in Berlin während des Jahres 1880 gegen Unfall versichert zu halten. Auf Grund des Beschlusses der 1881er Generalversammlung wurde ihm dafür auferlegt, einen Nachschuß von 177 M. (mehr als das Doppelte der schon bezahlten Prämie) zu bezahlen und zwar in vier Raten, die letzte fällig am 1. Februar 1882. Statt wie viele seiner Leidensgefährten es auf Klage ankommen zu lassen, zog er vor, am Termin der ersten Rate sofort 100 M. einzulösen und Anfangs Februar 1882 den Rest mit 77 M. Hiermit glaubte er die Sache abgethan, bis ihm dieser Tage eine Ladung vor das Amtsgericht in Berlin zugestellt wurde. Auf Grund eines auch in jener Zeit angefertigten Statutennachtrages, wonach, "im Falle die ausgeschriebenen Nachschüsse nicht zur festgesetzten Zeit entrichtet werden, die Säumnigen, außer in andere Nachtheile, in eine sofort zahlbare Konventionalstrafe in Höhe ihres Nachschusses, mindestens aber in Höhe von 20 M. verfallen", wird in dieser Klage von ihm verlangt, nicht etwa einen gleichen Betrag der theilweise zu spät gezahlten dritten und der um 5 Tage zu spät in Berlin eingetroffenen vierten Rate, sondern die vollen 177 M. noch einmal zu bezahlen. Einstweilen kann er nichts thun, als in Berlin einen Anwalt bestellen und dann den Ausgang abwarten.

* Göttingen, 19. September. (Neuer Komet.) Nach einem auf hiesiger Sternwarte eingegangenen Telegramm ist von Swift in Greenwich am 11. September ein neuer Komet entdeckt. Rektension = 280° 29', Deklination = + 16° 51' (im Sternbilde des Herkules.)

* Homburg, 21. September. Die heutigen Festlichkeiten schlossen mit einer Opernvorstellung im Kurtheater, bei welcher "Carmen" mit Signora Trebelli in der Titelrolle zur Aufführung gelangte. Das Haus war glänzend erleuchtet, alle Zuschauer waren in großer Toilette. In der Mittloge und in

der Seitenloge wohnten alle hier anwesenden Fürsten, sowie Ihre I. I. Hoheit die Frau Kronprinzessin mit den hier anwesenden Prinzessinnen der Vorstellung bei. Seine Majestät der Kaiser erschien um 8 1/2 Uhr und kehrte um 9 1/2 Uhr nach dem Schlosse zurück. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte der Vorstellung nicht bei.

* Uuna, 19. September. (Dem schrecklichen Grubenunglück) auf Zeche Massener Tiefbau sind, wie schon gemeldet, 15 Bergleute zum Opfer gefallen; einer der noch lebend zu Tage Geförderten ist so schrecklich verbrannt, daß sein Tod jeden Moment zu erwarten steht; es dürfte also die Zahl der Todten auf 16 steigen. Den schrecklichen Verbrennungstod fanden 5 Bergleute, die übrigen 10 erstickten, leicht verletzt und bezw. nur betäubt wurden. Um die Todten weinen 11 Wittwen und 38 Kinder. Die Katastrophe erfolgte heute Nacht um 1 Uhr in Ficht's Präsidium, wo etwa 18 Bergleute bei der Nachtschicht arbeiteten. Um 4 Uhr war infolge der sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten bereits der erste Todte zu Tage gefördert. Schreckliche Dimensionen hätte das Unglück, welches seit 1870 das erste ist, das auf der Grube vorgekommen — damals waren 10 Bergleute ein Opfer der Explosion — annehmen können, wenn die Explosion in der Morgen- oder Nachmittagschicht erfolgt wäre, zu der über 100 Personen gehören. Daß Fahrlässigkeit die Ursache der Katastrophe ist, unterliegt übrigens schon jetzt keinem Zweifel.

* Münster, 20. September. (Rundgebung an den Kaiser von Oesterreich.) Anlässlich des Jubiläums der Befreiung Wiens von der Türkenherrschaft sandten die hiesigen Bäder ein Telegramm an den Kaiser von Oesterreich, worauf durch die österreichische Botschaft in Berlin folgende Antwort eingetroffen ist:

"Berlin, 17. September 1883. Mit Bezug auf das am 12. d. M. an Se. Kaiserlich und Königlich apostolische Majestät gesendete Glückwunschtelegramm anlässlich der Feier des zweihundertjährigen Gedentages der Befreiung Wiens von den Türken, ist diese Botschaft von der Kabinettskanzlei Sr. Majestät des Kaisers und Königs im allerhöchsten Auftrage ersucht worden, der verehrlichen Bäder- und Bräuer Gilde den Ausdruck des Kaiserlichen Dankes für diese Glückwünsche ganz ergebenst zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen. Der Kaiserl. und Königl. Geschäftsträger."

Elßaß-Lothringen.

* Metz, 20. September. (Der Weggang des Bezirkspräsidenten v. Flottwell) aus seinem hiesigen amtlichen Wirkungskreise wird allseitig bedauert, da es ihm gelungen war, in der kurzen Zeit seines Hierseins auch bei der einheimischen, besonders bei der Landbevölkerung Sympathien zu erwerben. Auch in den höheren Beamten- und Offizierskreisen genoss Herr v. Flottwell eine sehr große Beliebtheit und es wird ihm bei seinem Abgange von hier aus allseitige Theilnahme entgegengetragen. Der neu ernannte Präsident, Herr Freiherr v. Hammerstein, wird seine dienstlichen Funktionen am 1. Oktober übernehmen, und wenn demselben auch zweifellos in den betheiligten Kreisen volles Vertrauen entgegengetragen werden wird, so muß doch andererseits darauf hingewiesen werden, daß die Ernennung eines in seiner Laufbahn noch verhältnismäßig jüngern Beamten eine erhebliche Verstärkung unter den ältern Beamten der Regierung hervorgerufen hat. Wenn auch bei den Civilbeamten das sogenannte Uebergangenwerden nicht mit derselben Schärfe aufgefaßt zu werden pflegt wie beim Militär, so wirkt es doch auch in hohem Grade verstimmend, und es ist leicht möglich, daß die Ernennung des neuen Präsidenten noch weitere Veränderungen in den höhern Beamtenkreisen der Regierung nach sich ziehen wird. In dieser Beziehung dürfte es aber voraussichtlich wohl nur zu Versetzungen kommen und würde dies auch dem Lande am zuträglichsten sein, da die wiederholten Jurdispositionsstellungen und Pensionirungen den Landeshaushalt schwer belasten. (Köln. Ztg.)

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 21. September. (Der Kongreß der Strafanstaltsbeamten) hat seine Beratungen heute beendet, es ist die Gründung von Schutzvereinen beschlossen worden, mit deren Hilfe entlassenen Sträflingen der Wiedereintritt in die bürgerliche Gesellschaft ermöglicht werden soll.

Holland.

* Haag, 21. September. (Das Budget für 1884) enthält ein Zuwenig von 29 1/2 Millionen. Das Zuwenig für 1881—84 beträgt insgesammt 68 Millionen. Der Finanzminister kündigte die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Gulden für Anfangs 1884 an, außerdem auch mehrere Gesekentwürfe zur Vermehrung der Einnahmen um 7 1/2 Millionen, welcher Betrag das Zuwenig der ordentlichen Ausgaben des Budgets darstellt.

Schweden und Norwegen.

* Kopenhagen, 21. September. (Nordenstjölfs Expedition.) Von Professor Nordenstjölfs Grönlands-Expedition ist ein Telegramm aus Thurso eingelaufen. Danach begann die Fahrt auf dem Eise am 4. Juli. Von Antleikswik aus gelangten die Schlitten bis 130 km in das Innere und bis zu 5000 Fuß Höhe; von dort ab gingen die Lappländer auf Schneeschuhen weitere 230 km bis zu 7000 Fuß Höhe, trafen aber überall nur eine Eismasse. Hier also ist kein eisfreies Inland zu finden. Die Expedition drang weiter vor als irgend eine frühere. Die gleichzeitige Expedition nach der Nordwestküste hatte ein gutes wissenschaftliches Ergebnis. Die Untersuchungen Nordenstjölfs ergaben, daß der kalte Wasserstrom an der Ostküste unbedeutend ist, daher dürfte die Küste in den meisten Jahren zur Herbstzeit

für Dampfschiffe zugänglich sein. Die Expedition kehrte über Reptjavit zurück.

Rußland.

* Reval, 21. September. (Orkan.) Seit vergangener Nacht herrscht hier ein heftiger Orkan, der in der Stadt und in den Vorstädten eine große Anzahl von Häusern beschädigt und hunderte von Bäumen entwurzelt hat. Die gestern Abend unter Beistand eines Schleppdampfers aus dem Hafen gegangene italienische Brigg "Carolina" ist auf den Strand geworfen worden, dem Dampfer gelang es nur mit Mühe, sich in den Hafen zu retten.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 24. September. (Ernennung.) Nach einer Meldung der Altenburger Zeitung ist der Oberbereiter A. Meyer von Sr. Königl. Hoheit dem regierenden Herzog zu Sachsen-Altenburg zu höchstpersönlichem Stallmeister ernannt. Die Ernennung geschah am 16. Sept., dem Geburtstag Sr. Königl. Hoheit, während des Kaisermandvers des 4. Armee-korps bei Rostbach, denen Höchstersele beizuwohnen.

Wir rufen unserem alten Freunde, welcher 16 Jahre im hiesigen Fürstlichen Marstalle als Bereiter angestellt war, einen herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung zu.

* Detmold, 24. September. (Militärisches.) Gestern Mittag 1 Uhr rückte das Füsilier-Bataillon des 55. Inf.-Reg. vom Manöverfelde per Fußmarsch kommend, unter klingendem Spiele hier wieder ein, und beginnt heute die Entlassung der Rekruten. Ferner rückt heute hier ein Bataillon vom 131. Regiment ein, welches hier einquartirt wird und morgen früh den Rückmarsch in seine Garnison Paderborn antritt. Die Kapelle dieses Regiments wird heute Nachmittag im Garten des Odeon ein Concert veranstalten.

* Detmold, 22. September. (Seminaristenprüfung.) Nachdem die schriftlichen Arbeiten beendet, fand heute Vormittag im hiesigen Seminar die mündliche Schlussprüfung der ersten Klasse statt und haben von 16 Aspiranten 15 dieselbe bestanden.

* Detmold, 24. September. (Dramatische Vorlesung.) Die von uns am Freitag in Aussicht gestellte dramatische Vorlesung der Frau E. v. d. Osten wird heut Abend im Saale der Ressource stattfinden und zwar werden zum Vortrag kommen: Palm's Fächer von Ravenna und einige Scenen aus Wilhelm Tell.

* Detmold, 24. September. (Strafkammer.) In der Sitzung vom 21. d. M. wurde die Behandlung gegen den Müllerknecht Friedrich Graf zu Hohenhausen wegen fahrlässigen Falschschreibens bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr ausgesetzt, weil ein Zeuge nicht erschienen war. Der Dienstknecht Heinrich Kirmöller zu Leisrup erhielt wegen Körperverletzung 1 Jahr Gefängnis, außerdem hat er 60 M. an den Verletzten, Dienstknecht Struck als Buße zu zahlen. Die Verurteilung in Sachen gegen den Administrator Hammerding aus Derlinghausen wegen Sachbeschädigung wurde verworfen und das auf Freisprechung lautende Urtheil erster Instanz bestätigt. Die Verurteilung in Sachen des Schneidemeisters H. Haker zu Hohenhausen wegen Vergehen gegen § 183 Str.-G.-B. führte zur Aufhebung des Urtheils erster Instanz und wurde Angeklagter zu 50 M. event. 10 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Die beiden am Sonnabend, den 22. September ausgeführten Verurteilungen führten gleichfalls zur Aufhebung des Urtheils erster Instanz und wurde in der Privatklagesache des Ratheslegers Schnitzer zu Lemgo gegen den Schuhmacher A. Homeyer daselbst wegen Beleidigung der Angeklagte freigesprochen, dagegen der Domänenpächter Treviranus zu Schieder wegen Sittung der Feier eines Festtages in eine Geldstrafe von 5 M. genommen.

* Detmold, 24. September. (Blitzschlag.) Ein interessanter Anblick war es, der sich den Theilnehmern der Exkursion am Sonnabend Nachmittag darbot, als sie nach kurzer Wanderung durch die Pinneichen an dem Gehölze des Meier Rix bei Orble anlangten. Hier war bei dem vor einigen Wochen stattgehabten großen nächtlichen Gewitter mitten im dichten Bestand ein Blitz derartig in eine Eiche geschlagen, daß er kurz unter der Krone einen Zweig erfaßt und an diesem entlang in gerader Linie den Stamm herunter in die Erde gefahren ist. Seinen Weg bezeichnet eine 3—4 Finger breite ca. 1 1/2—2 Zoll tiefe nach außen offene Röhre. Es ist hier also nicht nur der Baum auf der getroffenen Stelle von seiner Rinde entblößt worden, sondern der Blitz hat auf seinem ganzen, und das ist das besonders merkwürdige, schnurgeraden Wege ca. 1—1 1/2 Zoll tief auch das Holz heruntergerissen und hin und wieder gefangte Flecken hinterlassen. An einer andern, in unmittelbarer Nähe befindlichen Eiche wurde durch den Blitz gleichfalls eine Verwüstung angerichtet, doch beschränkte sich diese auf die Ablösung der Rinde, ohne das Holz selbst zu beschädigen. In derselben Nacht wurden auch einige hundert Schritt davon, nicht weit vom Wellenbad an der Werre, 2 Pappeln gehörig vom Blitz zersplittert. Zu der Exkursion selbst können wir noch mit besonderer Genugthuung konstatieren, daß sich auch verschiedene Gymnasten an derselben betheiligten.

* Detmold, 22. September. (Die Verabreichung der Medizin.) Es ist eine Agitation im Gange, um bei dem jetzt allgemein eingeführten metrischen Dezimalsystem die Verabreichung der Medizin an die Kranken gleichfalls nach demselben System zur Anwendung gelangen zu lassen. Der jetzt gebräuchliche Verabreichungs-

modus nach Ess-, Kinder- und Theelöffel soll fortlassen und an der letzteren Maße Stelle durch Striche gekennzeichnete (mensurierte) resp. geachtete Gläser von 1—5—10 Gramm zc. eingeführt werden. Es ist klar, daß einerseits dadurch die Dosierung vereinfacht und daß statt des jetzt ungerauen Löffelmaßes ein ganz bestimmtes Abmessen der Medizin bei ihrem Gebrauche bewerkstelligt werden kann.

* **Blomberg, 22. September.** (Willbaser Markt.) Von dem herrlichsten Herbstwetter begünstigt fand am 19. d. M. der Willbaser Markt statt. Angetrieben waren ca. 500 Pferde, hierunter waren 67 Stück 2- bis 3-jährige, ausgezeichnete Thiere, oldenburger und hannoversche Rasse (von den Pferdehändlern Hochfeld und Gusdorf). Verlangt wurden für Letztere 6—700 M. Der Handel ging auch recht flott, trotz der hohen Preise. Auch das Rindvieh wurde theuer bezahlt, Rinder 120 bis 150 M., gute Kühe bis zu 300 M. In Schweinen war der Handel flau, der Preis für Ferkel stellte sich bis zu 10 Wochen pro Woche 1 M. Das schöne Wetter hatte auch noch Nachmittags eine große Volksmenge aus Nah und Fern herangezogen. Unter allerlei Spezies des männlichen und weiblichen Geschlechts scheinen auch die Taschendiebe ihre Vertretung hergesandt zu haben, wenigstens wurde einer Dame ihr Portemonnaie mit 5 M. Inhalt entwendet. Auch die Messerhelden fühlten sich noch spät am Abend bewogen, eine Rolle zu spielen; die bewaffnete Macht trat jedoch schnellmüthig dazwischen und verhütete weiteres Unglück.

* **(Georginen.)** Wir versehen nicht, an dieser Stelle die Blumenfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß die Georginen des Gärtners Gronemann in voller Blüthe stehen. Es sind ca. 500 der verschiedensten Sorten von den kleinsten Liliput-Georginen bis zu den größten und vollsten Exemplaren vorhanden.

Ueber die Einsaat von Lupinen in Roggen.

Ueber diesen Gegenstand findet sich in der „Deutschen landwirthschaftlichen Presse“ eine gestellte Frage, welche ebendasselbst, wie nachstehend beantwortet wird:

Wenn die im Monat Juni in den Roggen gesäten Lupinen noch, wie Fragesteller angiebt, nach Abernten des Roggens eben so auf dem Acker liegen, wie dieselben eingesät wurden, so ist wohl anzunehmen, daß Fragesteller, eben so wie hier in der Berliner Gegend, von Mitte Mai bis Mitte Juli keinen ordentlichen Regen gehabt hat. Der Erfolg der Lupinensaat in den Roggen ist sehr unsicher, wenn man einfach, ohne Rücksicht auf die Witterung, die Einsaat vornimmt. Bleibt es nach der Einsaat trocken bis zur Ernte, wie ausnahmsweise dieses Jahr, so keimen die Lupinen natürlich gar nicht. Kommt nach der Einsaat geringer Regen und darauf starke Trockenheit, so quellen die oben aufliegenden Lupinenkörner wohl, vermälzen jedoch, ehe sie Wurzel schlagen, aus Mangel an Feuchtigkeit. Es ist daher unbedingt nöthig, daß meinen mehrjährigen Erfahrungen, zwischen der Blüthe- und Reifezeit des Roggens zur Einsaat der Lupinen einen starken Regen abzuwarten, dann aber Alles stehen und liegen und sofort mit sämmtlichen disponiblen Männern Lupinen einsäen zu lassen, nachgekommen wird. Ich brauche bei 250 Morgen Roggen auf diese Weise zwei Tage Arbeit, bin aber dann des Erfolges sicher. Die im vorigen Jahre nach einem starken Gewitterregen auf diese Weise eingesäten Lupinen standen im Oktober 1 m hoch und sehr dicht. In diesem Frühjahr herrschte hier, wie wahrscheinlich beim Herrn Fragesteller, von Mitte Mai bis Mitte Juli absolute Dürre, so daß ich von einer Einsaat der Lupinen in den Roggen als völlig nutzlos Abstand nahm. In Folge der großen Trockenheit ist jedoch die Roggenernte hier jetzt beinahe beendet. Ich lief hinter dem Entwagen sechs vierschaarige Pflüge arbeiten, Lupinen säen und einengen und habe bis dato 150 Morgen fertig bestellt. Der Aufgang der Lupinen ist nun gesichert. Die erstgesäten (17. Juli) sind schon heraus und denke ich, bis Mitte Oktober den Acker mit ca. 2 Fuß hohen Lupinen bedeckt zu haben. Ich würde dem Herrn Fragesteller empfehlen, die jetzt noch obenliegenden Lupinen ganz flach mit dem Vierschaar unterzubringen und platt zu eggen. Enthält oder erhält der Acker noch etwas Fruchtbarkeit, so werden die Lupinen, falls sie noch nicht vermälzt sind, immer noch einen guten Erfolg geben. Unfehlbare Rezepte kann Herr Neuhaus-Selchow natürlich auch nicht geben.

Statistik.

* **Rübenzuckerfabriken.** Im Monat Februar 1882 waren, so berichtet der „Bw.“, im deutschen Zollgebiet 129 Rübenzuckerfabriken im Betriebe, davon 119 allein in Preußen (77 Provinz Sachsen). Dieselben verarbeiteten 254,750 300 kg Rüben. Eingeführt wurden vom Zollauslande 148,016 kg raff. Zucker, 31,466 kg Rohzucker und 193,549 kg Melasse. Ausgeführt wurden 3,598,629 kg raff. Zucker, 9,718,819 kg Rohzucker und 446,384 kg Melasse. Die Zunahme des Zucker- und Rübenbaues im Nordosten Deutschlands geht rasch vor sich. In Pommern, dem Oderbruch, Preußen, Posen und Mecklenburg waren 1880 mit Rüben bestellt über 43,000 Morgen, 1881 über 86,000 Morgen und sind in diesen Gegenden gegenwärtig 14 große neue Zuckerfabriken im Bau, so daß eine weitere Verdoppelung des Rübenbaues bald zu erwarten ist. Dieses hat natürlich eine entsprechende Abnahme der Getreideproduktion in diesen Distrikten zur Folge, welche zu den hauptsächlich Getreide bauenden gehören.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Am 28. September c. feiert Ludwig Richter seinen achtzigsten Geburtstag. Die schöne seltene Feier wird in den weitesten Kreisen unserer Nation den freudigsten Widerhall finden, haben doch nur Wenige unter den Lebenden einen so tiefgreifenden, veredelnden Einfluß auf das Gemüthsleben unseres Volkes ausgeübt, wie dieser große Poet mit dem Grisel, der Albrecht Dürer unseres Jahrhunderts, der Begründer des neueren deutschen Holzschnitts, in dessen heiter-frommen, gemüthreichen Schöpfungen, wie in denen eines anderen Meisters, deutsches Seelenleben in Gott, Natur und Familie einen verklärten poetischen Ausdruck fand. Wer hätte sich nicht schon von Herzen erquickt an den lebensvollen Bilderwerken voll Geist und Humor, an jenen köstlichen Cyclen: Filis Haus, Neuer Strauß, Die Glode, Das tägliche Brod, Das Vater unser, Beschauliches und Erbauliches, Der Sonntag, Die Christenfreude, Richter-Album u. a. m. Die Nation, die seit ihrer glorreichen Wiederaufstehung mehr denn je deutschen Sinn und deutsche Art betont, greift mit erhöhter Wärme zu diesen schlichten Kleinodien der Kunst und Poesie, mit denen Ludwig Richter das deutsche Haus beschenke und die ihren unergänglichen Zauber durch alle Zeiten bewahren werden.

Schmidt & Günther's Leipziger Illustrierte Jagdzeitung 1883 Nr. 24, herausgegeben vom königl. Oberförster Nischke, enthält folgende Artikel:

Wasserstoffsäure als Fäulniß hinderndes Mittel. — Alte Jagdgeschichten. Vom Oberförster Heinemann. — VI. Auch eine Löwenjagd. — Reizende in der Literatur. Von C. A. v. Schulenburg. — Die Jagd im Reichslande. — Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes im Großherzogthum Hessen. Von Klingelhöfer. — Illustrationen: Rebhühner. Von C. Kröner. — Der Schutz der Mutter. — Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M. 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1.50.

* Das im Verlage des Herrn H. J. Meidinger, Hofbuchhändler hierseits, erscheinende Porträt Dr. M. Luthers giebt das Brustbild desselben, dem Bilde L. Cranachs nachgebildet, in mittleren Jahren und guter Ausföhrung in Steinzeichnung und Handcolorit, auf Goldgrund in Lebensgröße. Die Züge des großen Reformators zeigen nicht mehr die Herbigkeit des ascetischen Mönches, sie tragen das Gepräge strenger Festigkeit, verbunden mit Milde und der nach starken Seelentämpfen gewonnenen Ruhe. Sie lassen in dem überzeugungstreuen Kämpfer für die Reformation der Kirche auch den gemüthlichsten Menschen erkennen. Das Bild macht einen wohlthuenden Eindruck und empfiehlt sich allen Verehrern des großen Mannes.

Maler L. Burger, f. Professor in Berlin.

Wochenmarkts-Bericht.

* **Bielefeld, 22. Septbr.** Butter pr. 1/2 Kilo M. 1,15, Rindfleisch pr. 1/2 Kilo M. —,65, Schweinefleisch pr. 1/2 Kilo M. —,65, Speck, hiesiger pr. 1/2 Kilo M. —,80, Speck amerikanischer pr. 1/2 Kilo M. —,70, Kalbfleisch pr. 1/2 Kilo M. —,50, Hammelfleisch pr. 1/2 Kilo M. —,65, Gänsefleisch 5 Kilo M. 3,—, Eier 17 Stück M. 1,—, Zwiebeln pr. 1/2 Kilo M. —,07, Apfel pr. 1/2 Kilo M. —,05, Birnen pr. 1/2 Kilo M. —,06, Pflaumen pr. 1/2 Kilo M. —,08, Kirschen pr. 1/2 Kilo M. —,08, Große Bohnen 1 Kilo M. —,20, Bietbohnen 1 Kilo M. —,30, Erbsen 1 Kilo M. —,18, Rüben pr. 1 Kilo M. —,06, Wurzeln pr. 1 Kilo M. —,08, Blumenkohl à Stück M. —,20, Kopfsalat 2 Stück M. —,10, Kappus à Stück M. —,20, Rothkohl à Stück M. —,25, Wirsing à Stück M. —,20, Stedrüben à Stück M. —,06, Kohlrabi 4 Stück M. —,10, Gurken à Schod M. 1,50, Karisoffeln, pr. 150 Pfund M. 3,75, Roggenstroh 50 Kilo M. 2,50, Haferstroh 50 Kilo M. 1,75, Weizenstroh 50 Kilo M. 1,80, Heu 50 Kilo M. 3,20.

Neueste Nachrichten.

* **Homburg, 22. September.** Der Kaiser stieg bei Bommersheim zu Pferde, erwartete hier die Könige und die übrigen Fürstlichkeiten und ritt dann die einzelnen Fronten der in Rendezvousstellung stehenden Kolonnen des 11. Armeekorps ab, welche auf dem Abschnitt Bommersheim-Kahlberg-Bonames zunächst gegen einen markirten Feind in der Richtung über Niedereschbach-Gonzenheim vorzugehen hatten. Die Bewegung begann mit dem Herausziehen der kombinierten Kavalleriedivision, welche hinter einer Hügelkette gedeckt stand, auf den linken Flügel und dem Vorgehen der Kavallerie gegen Obereschbach. Darauf folgte ein Infanterieangriff, unterstützt von großen Artilleriemassen, gegen Obereschbach. Der markirte Feind, in Stärke eines Armeekorps, war gezwungen, auf Obereschbach auszuweichen und dort eine neue Verteidigungsstellung einzunehmen. Mit Einnahme derselben endete das Gefecht. Der Kaiser begab sich während desselben auf eine Anhöhe östlich von Gonzenheim, während die Könige und Fürstlichkeiten zu den Truppen ritten, um die Bewegungen genau zu beobachten. Die Kaiserin hielt in der Nähe des Kaisers. Um 11 Uhr trat starker Regen ein. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten kurz vor 2 Uhr hierher zurück. Der König von Spanien legte den Heimweg zu Pferde zurück.

* **München, 22. September.** Die „Allgemeine Zeitung“ bezeichnet die Nachricht, der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe werde nicht mehr auf seinen Posten nach Paris zurückkehren, sondern durch den deutschen Botschafter in Konstantinopel v. Radowicz ersetzt werden, als unbegründet und fügt hinzu, Fürst Hohenlohe werde gegen Ende Oktober nach Paris zurückkehren.

Amtl. Bekanntmachungen des Amtsblattes Nr. 76.

Nr. 20 der Gesetzesammlung für das Fürstenthum Lippe enthält: Nr. 25. Verordnung, die Stellung der Hebammen betreffend. Vom 12. September 1883.

Nr. 23 des Reichsgesetzblattes, ausgegeben zu Berlin den 13. September 1883, enthält: Nr. 1517. Gesetz, betreffend die Ertheilung der Indemnität für die durch die Bekanntmachung vom 9. August 1883 angeordneten Zollermäßigungen, sowie die Verallgemeinerung der Zollermäßigungen in den Tarifen A zu dem deutsch-italienischen und dem deutsch-spanischen Handels- und Schiffsverkehrsverträge. Vom 10. September 1883.

Detmold. Amtsgericht II. Am Mittwoch, den 26. d. M., Morgens 11 1/2 Uhr, findet der Zwangsverkauf des der Wittwe Gastwirths J. B. C. Küller hierf. gehörigen Hausplatzes, an der Ecke der Hermann- und Sachsenstraße gelegen, im Zimmer Nr. 7 des Landgerichtsgebäudes statt.

Die Geschwister Treuenfels hierseits haben das Aufgebot des am 15. Januar 1807 2. Orts für die Vormundschaft der Hausmannschen Kinder in Hannover und des am 6. Mai 1844 6. Orts für die Auguste Gregorius hierseits auf ihr Wohnhaus C Nr. 78 hierseits eingetragenen Darlehns zu 250 Thlr. resp. 69 Thlr. 10 Mgr. 5 Pf. beantragt. Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 26. März n. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Gerichte anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung der Urkunden erfolgen wird.

Detmold. Amtsgericht III. Der 28 Jahre alte Konditor Gustav August Dreier aus Heiden wird wegen einer substituirten Haftstrafe von 1 Tage festerbesslich verfolgt.

Salzhausen. Amtsanwalt. Die Militärpflichtigen Heinrich Friedrich Albert Maas aus Salzhausen, Friedrich Wilhelm Niemann aus Rodhausen, Simon Heinrich August Plöger aus Oberwülsten, Karl Heinrich Sturhan aus Werl und Aspe, Heinrich Wilhelm Richard Frodermann aus Salzhausen, Theodor Friedrich Albert Kettner aus Salzhausen, Johann Heinrich Richter aus Salzhausen, Friedrich Wilhelm Leopold Beremann aus Wülsten und Berten, Friedrich Wilhelm August Kramme aus Ehrsien und Breden und Karl Friedrich Ferdinand Schäffer aus Werl und Aspe werden unter der Beschuldigung, im diesjährigen Aushebungstermine am 9. und 10. Juli 1883, gefehlt zu haben, auf Mittwoch, den 24. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, vor das Schöffengericht geladen.

Lage. Amtsanwalt. Die Militärpflichtigen Friedrich Wilhelm Niemeier aus Lage, Friedrich Wilhelm Biere aus Billingshausen, Simon Heinrich Friedrich Deppe aus Hörstmar werden unter der Beschuldigung, im diesjährigen Musterungs- und Aushebungstermine gefehlt zu haben, auf Mittwoch, den 28. November d. J., Vormittags 10 Uhr, vor das Schöffengericht geladen.

Lenzgo. Amtsgericht I. Der Kommiss Hugo Heimbecher aus Brake wird wegen einer zu vollstreckenden Haftstrafe von 1 Woche festerbesslich verfolgt.

Lenzgo. Amtsgericht II. Der Bahnarbeiter Heinrich Schierholz und die Wittve des Mehlgers Karl Hollmann, beide in Salzhausen, als Erben des durch Ausschlußurtheil des kaiserlichen Amtsgerichts Salzhausen vom 22. Februar d. J. für todt erklärten Drechslers Antoi. Schierholz aus Salzhausen, haben das Aufgebot einer auf den Namen Anton Schierholz in Amerika lautenden Obligation hiesiger Sparkasse vom 24. März 1858 Nr. 5958 über 50 Thaler gleich 150 Mark beantragt.

Der Lenzgoer Vorshußverein beantragt über die ihm von dem entworfenen Gerichtsvollzieher Böhmig deponirte, auf den Namen Konrad Giese in Leme lautende Obligation kaiserlicher Leihkommission vom 13. November 1878 Nr. 24174 über 600 M. das Aufgebotsverfahren und müssen etwaige Ansprüche an dieselbe spätestens in dem auf Freitag, den 9. November, Morgens 11 Uhr, anberaumten Termine geltend gemacht werden, widrigenfalls sie dem Vorshußverein als Eigenthum überwiesen werden soll.

Auf das Wohnhaus des verstorbenen Rechtsanwalts Wilhelm Clemen hierseits, Nr. 15 der Tröger-Bauerstraße und dessen Garten, Rev. 10, Nr. 55 sind nachstehende Darlehnsforderungen ingrossirt: 1) für die von Kleinsorgen'sche Lebensregie hierseits ersten Orts 100 Thlr., 2) für den Stadtschreiber Clemen hierseits vierten Orts 50 Thlr.

Die Rückzahlung dieser Darlehnsforderungen ist wahrscheinlich gemacht, die darüber lautenden Obligationen sind verloren gegangen.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Rechtsanwalts Wilhelm Clemen werden daher Alle, welche aus den fraglichen Ingrossaten noch Rechte herzuweisen beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, solche in dem auf Mittwoch, den 19. November d. J., Morgens 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Amtsgerichte (Zimmer Nr. 7) anberaumten Aufgebotstermine anzumelden.

Salzhausen. Amtsgericht I. Die den Kindern des verstorbenen Bäckers Heinrich Oberhaus zu Salzhausen gehörigen Grundgüter, bestehend aus 5 Parzellen, sollen am Freitag, den 26. Oktober d. J., Morgens 9 1/2 Uhr, nach Meißgebot öffentlich versteigert werden.

Das Verzeichniß und das Taxat der Grundstücke, sowie die Kaufbedingungen können in den Geschäftsstunden auf der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Blomberg. Amtsgericht I. Auf Antrag des Tischlers August Krüger hierseits soll dessen Wohnhaus Nr. 66f hierseits mit dem dahinter belegenen Garten zu 1 Mz. 6 □ M. am Dienstag, den 25. September c., Morgens 11 Uhr, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei I zur Einsicht aus.

Hohenhausen. Amtsgericht. Das dem Erben Simon Sillwold auf Nr. 50 zu Talle gehörige Grundstück „Vorm Kahlhagen“ soll Freitag, den 5. Oktober d. J., Morgens 11 Uhr, zwangsweise meistbietend verkauft werden und können Taxe und Verkaufsbedingungen vom 20. d. M. an hier eingesehen werden. In dem angelegten Termine sind Ansprüche auf Befriedigung aus dem Kaufverlöse und dingliche Rechte an dem Kaufgegenstande bei Strafe des Ausschlusses bezw. unter dem Rechtsnachtheile anzumelden und zu begründen, daß für die sich nicht Meldenden ihr Recht gegen den neuen Erwerber verloren geht.

Alverdisen. Amtsgericht. Die Kasse Stätte Nr. 35 in Almene soll zwangsweise Dienstag, den 6. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Gerichtszimmer öffentlich meistbietend verkauft werden und können Taxe und Verkaufsbedingungen hier eingesehen werden. In dem anberaumten Termine haben diejenigen, welche Ansprüche auf Befriedigung aus dem Kaufverlöse machen, und welche dingliche Ansprüche an der Stätte zu haben vermeinen, ihre Ansprüche so gewiß anzumelden und zu begründen, als sie sonst damit ausgeschlossen werden sollen, und die nicht angemeldeten Rechte dem neuen Erwerber gegenüber verloren gehen.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Sept.	Stunde.	Barometer.	Thermo- meter- Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Wind- richtung u. -stärke.
22.	1 U. Mts.	27. 8,8	11,4	93	
22.	8 U. Abds.	27. 9	9,8	99	sw.
23.	8 U. Mrgs.	27. 8,5	9,5	97	chwach

Sonnen-Aufgang 5 U. 50 Min. Untergang 5 U. 53 M.,
Mond's Aufgang 11 35 Abds., Untergang 2 21 Mchm.
Für den Inseratenthail verantwortlich: A. Rewes in Detmold.

Öffentliche Sitzung
der städtischen Behörden
am Montag, 24. Sept. 1883,
Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung:

- 1) Kanal in der Hermannstraße.
- 2) Stadtmauer.
- 3) Verpachtung der Jagd.
- 4) Wahl eines Schiedsmannes.
- 5) Mittheilungen.

Detmold, 22. September 1883.

Der Magistrat.
Petri.

Heute,
Montag, den 24. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Garten des Odeon:
Grosses
Militair-Concert

von der ganzen Capelle des
131. Infanterie-Regiments,
unter persönlicher Leitung ihres
Capellmeisters Sperhake.
Entrée à Person 50 J.

Lippischer Turngau.

Die 30. Vorturnerlehrstunde
findet am Sonntag, den 30. d.
Mts. in Horn statt.

Umzugshalber verkaufe ich
sämmliche Artikel meines Lagers
bedeutend billiger.
Rückenissen von M. 1,75 an,
Schuhe von " 1,50 "
Haussegen von " 1,- "
schwarze Zephyrwolle à Lage 25 J.
farbige " " 35 "
Stramin à Meter 70 "
Hosenträger, Portemonnaies, Ci-
garrenetuis etc. zu billigen Preisen.
Herm. Reuter,
Krummestraße.

Der auf Mittwoch, 26. Sept. cr.,
auf dem Gute Gröpperhof an-
beraumte Verkaufstermin ist wieder
aufgehoben.

Blomberg. Köller,
Hülfsgerichtsvollzieher.

Wirsche
zu haben Palaisstr. 5.

Dankagung.

Für die viele herzliche Theil-
nahme während der schweren Krank-
heit und bei der Beerdigung meiner
lieben Frau, sage ich hiermit
Allen meinen innigsten Dank.
Detmold, 24. September 1883.

Adolf Reuter,
Bärtenmacher.

Für die viele herzliche Theil-
nahme während der Krankheit und
bei der Beerdigung unseres theuren
Sohnes und Bruders, sagen wir
hiermit Allen unsern innigsten
Dank.

Lage, den 23. September 1883.
Polizeidiener H. Schröder
und Frau
Lina Schröder.
Henricke Schröder.

Gestern, Abends gegen 6
Uhr entschlief nach kurzem
Kranklager meine liebe
Nichte, Fräulein

Elise Koch,

68 Jahr alt, zu einem bessern
Jenseits.

Die Beerdigung findet von
der Wohnung beim Herrn
Kaufmann Pagel aus am
Dienstag, Nachmittags 5 Uhr
statt.

Detmold, 23. Sept. 1883.
Namens der Hinterbliebenen
Geh. Ober-Reg.-Rath
Meyer.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir
unsere Möbeltischlerei von der Schülerstraße nach der Bismarckstraße
verlegt haben und wir durch bedeutende Vergrößerung im Stande
sind, jeden Auftrag in kürzester Zeit auszuführen. Unter Zusicherung
prompter und reeller Bedienung bitten wir um geneigte Aufträge.

Detmold.

Hochachtungsvoll

Gebr. Wegemann.

Für Buchbinder und Buchhändler!

Gefangbuchsdecken in Papier, Callico, Schaf-, Bock- und Kalb-
leder, Sammet etc. gepreßt, mit und ohne Auflagen, sowie auch
fertige Gefangbücher in allen nur soliden dauerhaften Einbänden
liefert zu billigen Preisen

F. Webers Nachfolger,

Bücherdecken-, Gesang- und Gebetbuchfabrik,
Schleiz in Thüringen.

Preiscurante stehen zu Diensten.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

29. Jahrgang. Preis vierteljährlich
incl. der colorirten Modenbilder
2 1/2 Mark (in Oesterreich nach Cours).
Bestellungen auf diese beliebte und
weltverbreitete Modenzeitung nehmen
alle Buchhandlungen und Postämter
entgegen.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern des
Amts Schwabenberg zur Nachricht,
daß ich mich von jetzt ab, an den
Gerichtstagen in Schwabenberg,
welche je am 2. Freitag und letzten
Sonntag im Monat stattfinden,
dortselbst in der Gastwirtschaft
des Herrn Röhne von Morgens
9 bis 12 Uhr aufhalten werde,
um etwaige an mich zu stellende
Anträge in Empfang zu nehmen
und eventuell gleich auszuführen.
Blomberg, im September 1883.

Georg Grief,
Mandatar.

Kieler Fett-Büchlinge
empfiehlt S. Meier.

Brillant



Glanz-Plätt-Gel
von Rudolf Poppe-Elbing.
zur Herstellung eleganter Plätt-
wäusche nach der neuesten Verl.
Glanz-Plättmethode, frei von
schädlichen Stoffen, einfach in
seiner Anwendung, erzeugt
blendende Weiße, elastische
Steifheit und hohen Glanz.
Preis pro Flasche 25 Pf.
Nur acht mit obiger
Schutzmarke.

Zu haben in Detmold bei

S. Fode.

Fr. Hunte jun.

S. Meier.

G. Stuchmann.

A. Watermann.

In Horn zu haben bei

W. A. Detert.

Eine A m m e

wird gesucht; zu erfragen bei
Frau Festing,
Gefindevermittlerin.

Für mein Destillations- und
Liquorfabrik-, Material- und Desi-
kateisenwaaren-Geschäft suche per
Oktober oder November einen mit
den nöthigen Schulkenntnissen ver-
sehenen

jungen Mann

in die Lehre,

sowie auch einen

Commis,

der sich für Reise qualifizirt.

W. Ahndt, Bielefeld.

Ein mit guten Empfehlungen
versehener

junger Mann,

am liebsten ein solcher, welcher sein
Lehrzeit noch nicht lange vollendet
hat, findet sofort Stellung bei

Schröder & Wagner
in Bielefeld.

Dasselbst kann auch ein

Lehrling

platziert werden.

Junger, herrschaftlicher
Kutscher

oder Reitknecht, evangelisch,
welcher viel Liebhaberei hat,
Kutscher zu werden und bei
der Kavallerie gedient haben
muß, wird für den Stall
eines Liebhabers gesucht. Gu-
ter Charakter und Passion
Hauptbedingung. Auch wird
ein junger Mann mit den
nöthigen Eigenschaften direkt
vom Militär genommen. Ne-
ben freier Wohnung und
Livré Lohn bis 90 Mark
steigend. Heirathen gestattet.
Fr.-Off. mit kurzem Lebens-
lauf an d. Exp. d. Bl. sub 250.

Cordpantoffeln, durchstept. Tuche-
auflage f. Frauen Dutzend 5 1/2 Mk., mit
holzgelegten festen Tuchsohl, für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk.
Bei größerer Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Locomobilen und
Dampfdreschmaschinen

von

Clayton & Shuttleworth, Lincoln, England

in neuester, bewährtester und leistungsfähigster Construction
sind wieder vorrätzig und kann ich dieselben als wirklich solide
gebaute Maschinen sehr empfehlen.

Andere Constructionen liefere auf Wunsch gern.

Ferner empfehle mein großes Lager aller anderen
neuesten landwirthschaftlichen Maschinen und speziell auch
meine Reparaturwerkstatt für alle vorkommenden Arbeiten
inclusive Einsetzen neuer Feuerkisten in alte Locomobilen
unter Zusicherung vorzüglichster Arbeit. (651)

Alte Locomobilen werden in Tausch genommen.

Kataloge gratis.

Alle gewünschten Auskünfte werden prompt erteilt.

Otto Cordes

Maschinen-Import-Geschäft, Fabrik und Reparaturwerkstatt
am Bahnhof Bhrmont.

Lippische Eisenbahn- und Postverbindungen.

Detmold-Herford.

Detmold	5. 0	8.45	12.15	1.38	3. 0	7.46
Lage	5.19	8.59	12.29	1.51	3.14	8. 2
Salzhausen	5.43	9.15	12.45	2. 6	3.30	8.20
Herford	5.55	9.25	12.55	2.15	3.40	8.30

Herford-Detmold.

Herford	7. 5	10.23	1.23	2.42	4.10	9.20
Salzhausen	7.20	10.36	1.35	2.56	4.23	9.43
Lage	7.40	10.56	1.52	3.13	4.41	10.12
Detmold	7.54	11.10	2. 5	3.27	4.55	10.30

Postverbindungen jeder Art werden von Detmold befördert mit den Post-
zügen 8.45 B., 12.15 N., 7.46 A., Briefe außerdem mit den Zügen 5 B. und
3.0 N. Briefe sind bei dem Postamte in Detmold mindestens 30 Minuten
vor Abgang der betr. Züge einzuliefern.

Mit den Postzügen 8.45 B., 12.15 N., 7.46 A. werden auch die
Briefe befördert, welche 5 Minuten vor Abgang derselben in dem Bahnhof-
Postbriefkasten vorgefunden werden.

Postverbindungen:

Abgang von Detmold		Ankunft in Detmold
6.40 Vorm.	nach Horn, (Anschluß nach und von Paderborn), Bergheim	11. 0 Abds.
9. 0 "	" Lemgo (über Brake)	10.05 Vorm.
11.20 "	" Horn, Bielefeld, Berg- heim	7.15 Nachm.
3.55 "	" Horn, (Blomberg), Bergheim	9.55 Vorm.
10. 0 Abds.	" Lemgo, Hohenhausen, Rinteln	10. 5 Abds.
Abgang von Lage		Ankunft in Lage
7.25 Vorm.	1. Personenpost Lemgo	7.50 Vorm.
8.10 "	Landfahrpost Bielefeld	6.45 Nachm.
8.25 "	1. Botenpost Heiden	1.15 "
8.20 Abds.	Personenpost Derlinghausen	10.25 Vorm.
10.40 Vorm.	2. " Lemgo	12.35 Nachm.
4.25 Nachm.	3. " Lemgo	3.15 "
3.15 "	Botenpost Bielefeld	8.10 Abds.
5.15 "	2. Botenpost Heiden	8.15 "
9.55 Abds.	4. Personenpost Lemgo	8.10 "
Abgang von Lemgo		Ankunft in Lemgo
6.25 Vorm.	1. Personenpost Lage	8.50 Vorm.
11.10 "	2. " Lage	12. 5 Nachm.
1.55 Nachm.	3. " Lage	5.50 Nachm.
6.45 "	4. " Lage	11.20 Abds.
8.35 Vorm.	1. " Detmold	10.35 Vorm.
8.30 Abds.	2. " Detmold	11.30 Abds.
3.10 Vorm.	1. " Schieder	1.15 Nachm.
4.30 Nachm.	2. " Schieder	8.20 Abds.
6.20 Nachm.	" Barntrup	8.10 Vorm.
6.35 Vorm.	" Rinteln	8. 0 Abds.
Abgang von Horn		Ankunft in Horn
7.45 Vorm.	Personenpost Paderborn	10 0 Abds.
7.50 "	1. " Bergheim	8.50 Vorm.
9. 0 "	1. " Detmold	7.35 "
12.25 Nachm.	2. " Bergheim	9.40 Abds.
12.25 "	Botenpost Meinberg	2. 0 Nachm.
5. 0 "	3. Personenpost Bergheim	4.50 "
5.10 "	" Blomberg	8.45 Vorm.
6.20 "	2. " Detmold	6.10 Nachm.
10. 5 Abds.	3. " Detmold	12.15 Nachm.
Abgang von Derlinghausen		Ankunft in Derlinghausen
8.25 Vorm.	Personenpost nach Bielefeld Bhn.	8.20 Vorm.
9.20 "	" von Bielefeld	8.20 Abds.
8.45 Abds.	" nach Lage	9.30 "
8.40 Vorm.	Botenpost nach Schloß Holte von Schloß Holte	8.10 "